Koch'sches Haus wird zum Museum

Das Schönberger Volkskundemuseum soll umziehen in ein denkmalgeschütztes Haus am Markt. Dort haben jetzt mit einem ersten Bauabschnitt Sanierungsarbeiten begonnen. Das Dach soll noch 2011 neu eingedeckt werden.

Von Cornelia Roxin



Fachsimpeln auf dem Dachboden, der jetzt nur von gewebeverstärkter Folie verhüllt ist: Architektin Carolin Schulz schaut sich mit Maurer Harald Masch aufgenommene Mauersteine an. Sie werden gesäubert und später wieder eingebaut. Fotos: Cornelia Roxin

Schönberg – Es geht los. In Schönberg haben jetzt die Arbeiten für ein neues Domizil des Volkskundemuseums begonnen. Seit Mitte September sind die Bauarbeiter am Zug im Koch'schen Haus. Direkt an den Marktplatz soll das Museum nämlich umziehen von seinem angestammten Platz an der Kirche.

Wann genau allerdings, das steht noch nicht fest. Begonnen hat der erste von drei Bauabschnitten. Noch in diesem Jahr soll die Fachwerkfassade, die das Haus von drei Seiten umgibt, saniert werden, das Dach und die Dachentwässerung. Dafür zeigt sich das Haus jetzt ohne Eindeckung, lediglich gewebeverstärkte Folie verhüllt den Dachstuhl. Gestern waren zum Beispiel in etwa sechs Meter Höhe Harald Bombien und Ingolf Schingiri mit Arbeiten am Gesims beschäftigt. Es ist gerissen. Die Maurer der Wismarer Firma „Bauhandwerk und Sanierung von Denkmalobjekten Heinz-Jürgen Sturbeck" trugen Teil für Teil die wahrscheinlich einmal speziell angefertigten Steine von etwa 40 Zentimeter Länge ab. Genau wie die aus den Ausfachungen der Fassade werden sie gesäubert und später wieder eingebaut. Währenddessen fachsimpelten Architektin Carolin Schulz und Maurer Harald Masch an einem Traufpunkt der Giebelseite zum Kirchplatz hin. Ein ziemlich maroder Anblick bietet sich dem Betrachter dort. „Das Fachwerk muss ersetzt werden, auch die Schwelle für die Dachbalken", waren sich die beiden einig. Nicht umsonst hatte Harald Masch zuvor schon gesagt: „Bei einem alten Haus gibt es immer Überraschungen." Den Holzkonstruktionen im Koch'schen Haus haben Braunfäule und tierischer Befall zugesetzt, erklärte Carolin Schulz.

> „Bei einem alten Haus gibt es immer Überraschungen."
> **Maurer Harald Masch (53) zum Zustand des Gebäudes**

Die 47-jährige Architektin aus Lindow spricht auch die weiterhin geplanten Arbeiten an. Während eines zweiten Bauabschnittes soll die Mauerwerksfassade zum Markt hin saniert werden. Einbezogen werden dann auch die mit floralen Motiven versehenen Ornamente sein. Außerdem sollen erste haustechnische Installationen erfolgen. Neue Fenster werden auch eingebaut. Sie bekommen aber die alte klassizistische Sprossenteilung. Der dritte Bauabschnitt ist dann dem Innenausbau vorbehalten. Während die Kubatur des Hauses erhalten bleibt, werden im Innern die nachträglich vorgenommenen Einbauten wieder zurückgebaut, „alles auf die tragenden Wand- und Fachwerkbauteile reduziert", betont die Architektin, sodass das Ausstellungskonzept des Museums verwirklicht werden könne.

Dem Charakter des öffentlichen Gebäudes Rechnung tragend, muss auch aus Fluchtwegsgründen ein neues Treppenhaus her, zudem werde es einen Hublift geben. Er ist Teil der Barrierefreiheit. Wohingegen die jetzige Eingangsgestaltung erhalten bleibt, können Rollstuhlfahrer über einen zweiten Eingang an der Rückseite des Gebäudes ins Haus kommen. So wie in diesem Fall praxisbezogen mit den Vorstand des Landesbehindertenverbandes zusammengearbeitet worden war, hob die Architektin auch noch einmal das Zusammenwirken mit allen anderen Fachplanern bis hin zur „Denkmalpflege, dem Museumsverein und dem Bauamt" hervor.

„Ausgehend vom derzeitigen Planungsstand steht hinter dem Umbau des Koch'schen Hauses zum Museum eine Gesamtbausumme in Höhe von 1,2 Millionen Euro", erklärt Antje Kopp. Die Fachbereichsleiterin Bau- und Ordnungswesen beim Amt Schönberger Land nennt für den ersten Bauabschnitt, der aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds gefördert wird, eine Bausumme in Höhe von 430 000 Euro, der Eigenanteil der Stadt betrage dabei 130 000 Euro. Für den zweiten Bauabschnitt seinen ebenfalls Fördermittel in Aussicht gestellt worden, beim dritten hoffen die Stadtväter auf eine Sonderbedarfszuweisung.



Das Koch'sche Haus am Schönberger Marktplatz sieht besseren Zeiten entgegen. Es wird saniert und umgebaut.

Name des Hauses erinnert an Carl Koch

Der Rechtsanwalt Carl Koch (1879 - 1950) CDU-Politiker und Bürgermeister von Schönberg soll das Haus 1914 gekauft haben. Gebaut worden aber soll es bereits 1823 sein.

Ursprünglich einmal Wohnhaus, beherbergte das Gebäude zuletzt u. a. das Büro des Schönberger Musiksommers und der Stadtchronistin, eine Kunstschule und das Dalsland-Center.